

# Gottesdienst zum Mitnehmen

Weihnachten 2023



## **Wir feiern – zu Hause und in unseren Kirchen**

Weil Gott Mensch wird, darum feiern wir mit großer Freude. Wir feiern Weihnachten im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## **Wir singen oder lesen: „Ich steh an deiner Krippen hier“ – EG 37,1-3**

### **Wir beten und bitten Gott um sein Erbarmen:**

Gott, du bist unser guter und ewiger Vater im Himmel. Durch deinen Sohn Jesus Christus bist du vom Himmel herabgestiegen, bist zu uns gekommen und hast uns angenommen und geliebt.

So dürfen wir als deine Kinder auch zu dir kommen, so wie wir sind. Auch das, was uns zu diesen Festtagen belastet, brauchen wir vor dir nicht zu verbergen. So bringen wir dir unser Dunkel und halten es in dein Licht. Sieh uns freundlich an und erbarme dich unser!

### **Wir hören von Gottes Gnade:**

*„Seht, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes, und wir sind es!“* (1. Joh 3,1)

So lass dir verkünden und glaube es fest: Gott hat sich deiner erbarmt!

### **Wir lesen im Lukasevangelium 2, 1-14**

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

Und diese Schätzung war die aller erste und geschah zurzeit, da Quirinus Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel des Herrn sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird: denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

**Wir bekennen:** Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater...

**Wir singen oder lesen:** „Ich steh an deiner Krippen hier“ – EG 37,4+9

## **Predigt von Pfarrerin Iris Haidvogel**

Vor einigen Jahren, im Frühling, kam hier im Ort ein Kind zur Welt. Aber leider war es krank, schwer krank und niemand wusste, ob das Kind leben würde, oder nicht. Die Verzweiflung in der Familie war groß. Zunächst überlegte man, ob man der frischgebackenen, aber schon sehr betagten, Urgroßmutter überhaupt etwas von dem Kind erzählen sollte, aber schließlich bekam sie ganz von selbst heraus, warum alle um sie so bedrückt waren. Als die Familie fertig berichtet hatte und sich die Unsicherheit und Traurigkeit wie eine dunkle Wolke über ihre Gemüter legte, stand die alte Frau auf und ging in den Garten. „Was hast du vor?“ fragten die Familienmitglieder erstaunt. „Ich binde den großen Zweig vom Kirschbaum hinunter!“ erwiderte sie. „Damit das Kind in einem Jahr die Kirschen direkt vom Ast naschen kann.“

Vor vielen tausend Jahren in Ägypten entschied der Pharao, dass die Israeliten, seine Sklaven, zu stark wurden. Also befahl er, dass alle neugeborenen Buben unter dem versklavten Volk umgebracht werden sollten. Die Verzweiflung unter den Israeliten war groß, besonders unter den schwangeren Frauen. Zunächst überlegten sie, ihre neugeborenen Kinder zu verstecken, aber wie lange sollte das gut gehen? Unsicherheit und Traurigkeit legte sich wie eine dunkle Wolke über ihre Gemüter. Da stand eine junge Frau auf und ging an den Fluss, im Arm hatte sie ihren neugeborenen Sohn. „Was hast du vor?“ fragten die Israeliten erstaunt. „Ich habe einen Korb aus Schilfrohr geflochten und mit Pech und Harz verklebt.“ erwiderte sie.

Ich werde mein Kind hineinlegen und im Schilf verstecken.  
Das 2. Buch Mose erzählt weiter:

*Da kam die Tochter des Pharao zum Baden an den Nil. Ihre Begleiterinnen gingen so lange am Ufer auf und ab. Sie entdeckte den Korb mitten im Schilf und ließ es von ihrer Dienerin holen. Als sie es öffnete, fand sie ein Kind darin. Sie sah, dass der kleine Junge weinte. Da bekam sie Mitleid mit ihm und sagte: »Das ist eins von den hebräischen Kindern.« (...) So nahm die Tochter des Pharao das Kind als ihren Sohn an und nannte ihn Mose. Sie sagte: »Ich habe ihn ja aus dem Wasser gezogen.«*

Keine offensichtliche Weihnachtsgeschichte bekommen wir dieses Jahr zu Weihnachten unter den Baum gelegt. Aber eine Hoffnungsgeschichte, ja schlussendlich eine Rettungsgeschichte. Doch die Rettung ist zu Beginn der Erzählung noch gar nicht in Sicht. Im Gegenteil, die Lage der Israeliten scheint bedrückend und aussichtslos.

Doch eine junge Frau will das Schicksal ihres neugeborenen Kindes nicht einfach hinnehmen. Sie verzweifelt nicht, sondern beginnt geschickt ein Körbchen zu flechten und abzudichten. Sie nimmt ihre Hoffnung in die Hand und flicht und klebt sie Stück für Stück in das Körbchen. Sie wartet nicht auf Rettung, sie bekommt auch keinen Engel geschickt, der ihr Zuversicht und Vertrauen einflüstert, sie steht einfach auf und beginnt ihre Hoffnung greifbar zu machen.

Wie schwer fällt *uns* das manchmal. Wir wollen ja daran glauben, dass Gott uns behütet und bewahrt. Wir wollen ja hoffen – gerade zu Weihnachten – dass diese Welt nicht

verloren geht, sondern gerettet ist. Wir möchten ja daran festhalten, dass wir geliebt sind, allesamt Kinder Gottes, und er uns nicht verlässt – auch nicht in den verzweifelten Momenten unseres Lebens. Und doch bleibt unsere Hoffnung manchmal schwer greifbar, sie zerrinnt uns zwischen den Fingern. Wie gut dass es da Frauen gibt – wie die Urgroßmutter des kranken Kindes, wie die Mutter von Mose – die nicht lang zögern und die Hoffnung wieder in unser Leben bringen.

Vor genau 800 Jahren, im Jahr 1223, war es Franziskus von Assisi, der den Menschen im italienischen Greccia die Hoffnung greifbar machen wollte. Deswegen baute er in einer Höhle eine lebendige Krippe auf. Mitsamt Ochs und Esel, einer jungen Frau mit neugeborenem Kind und reichlich Stroh in einer Futterkrippe. Am 25. Dezember feierten die Dorfbewohner und die Mönche inmitten dieser Szene gemeinsam Gottesdienst. Franziskus las das Lukas-evangelium aus der Bibel vor und die Menschen waren tief berührt von der Weihnachtsgeschichte, die sich vor ihren Augen entfaltete. Ihre Nasen konnten das Stroh und die Tiere riechen, ihre Ohren das Blöken der Schafe hören und ihre Augen die Liebe Gottes sehen, der sich als schutzloses und verletzliches Kind in menschliche Arme gelegt hatte. Auf dieses erste Krippenspiel vor 800 Jahren sollten unzählige weitere folgen. Mittlerweile ist das Krippenspiel eine Tradition, die in ökumenischer Verbundenheit in der ganzen Welt verbreitet und auch in unserer Pfarrgemeinde nicht mehr wegzudenken ist. Nie sind unsere Kirchen voller, als zu Weihnachten beim Krippenspiel!

Das so beliebte Krippenspiel und die beherzten Taten der beiden Frauen haben etwas gemeinsam. Sie lassen uns auf besondere Weise erfahren, was Gott uns zu Weihnachten – und dem israelitischen Volk damals zur Zeit Mose – verspricht: seine Liebe und Nähe, seine Rettung und seinen Beistand, Frieden und Freude für die Welt. Dieses Versprechen Gottes lag schon bei Mose im Schilfkörbchen. Und es lag nochmals neu mit dem Jesuskind in der Futterkrippe, in Heu und Stroh gebettet. Sichtbar und greifbar wie nie zuvor.

Heute kommt es nun aber auch auf uns an, die weihnachtliche Botschaft von Gottes Nähe und Rettung weiter klingen zu lassen. An unseren beherzten Taten, an unseren mutigen Schritten auf andere zu, an unserer trotzigen Hoffnung. An heruntergebundenen Kirschzweigen, die von einem Glauben erzählen, der weiter sieht als nur bis zum Horizont. Ein Glauben, der so stark ist, dass er es schafft, die Hoffnung selbst in verzweifelten Zeiten greifbar zu machen. So wie einst das Kind in der Krippe selbst. Amen.

**Wir singen oder lesen: „O du fröhliche“ – EG 44**

**Wir falten unsere Hände und sprechen mit Gott**

Ewiger Gott, als Kind bist du geboren, ein Mensch wie wir. So nah kommst du uns.

An der Krippe, bei dir, dem Neugeborenen, bitten wir für die Kinder dieser Welt. Offen und wach sind sie für das Leben. Wir bitten dich für alle Kinder, die schon in den ersten Stunden ihres Daseins bedroht sind, durch Kriege, Gewalt, Missbrauch und Hunger. Sei du ihnen nahe.

An der Krippe, bei dir, dem Neugeborenen, bitten wir für alle Menschen, die auf andere angewiesen sind, für alle, die der Pflege bedürftig sind, die auf Hilfe und Zuneigung warten. Sei du ihnen nahe.

An der Krippe, bei dir, dem Neugeborenen, bitten wir für alle, die ein Kind erwarten, für alle jungen Eltern und für alle, die sich vergeblich nach einem Kind sehnen. Wir bitten dich für all die Kinder, die gestorben sind oder die nicht lebend zur Welt kamen und für deren Eltern in ihrem Schmerz. Sei du ihnen nahe.

An der Krippe, bei dir, dem Neugeborenen, beten wir für uns, die wir uns manchmal zurücksehnen in die Geborgenheit unserer Kindheit, in das ungebrochene Staunen an der Welt und das kindliche Vertrauen ins Leben. Sei du uns nahe.  
Amen.

**Wir beten:** Vater unser im Himmel...

## **Geht als die Gesegneten des Herrn**

Gottes Segen leuchte uns auf unserem Weg, wie die Sterne am Himmel. Gottes Segen umhülle uns, wie der Himmel die Erde bedeckt. Gottes Segen ermutige uns, zu glauben. Gottes Segen stärke uns, zu vertrauen.  
Amen.

## **Wir singen oder lesen: „Stille Nacht“ – EG 46**

*Mit dem „Gottesdienst zum Mitnehmen“, der von den beiden Pfarrfrauen Ingrid Tschank und Iris Haidvogel gestaltet wurde wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest.  
Bleiben Sie gesund und behütet!*